

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1.56 RM, die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 156

Altensteig, Mittwoch den 8. Juli 1931

54. Jahrgang

Aufruf der Reichsregierung

Berlin, 7. Juli. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

Die weitsehende und staatsmännische Initiative des Präsidenten Hoover wurde von Erfolg gekrönt. Die seelische Entlastung und die Hoffnung auf Wirtschaftsbesserung, die dieses Ergebnis mit sich bringt, löst allseits freundschaftliche und freundliche Gefühle aus. Der Entschluß zu raschen und barterischem Handeln eröffnet weitgehende Möglichkeiten zur Wiedergeburt der Welt. Das deutsche Volk ist sich darüber klar, daß die endgültige Durchführung des Hooverplans ihm als dem schwerbelasteten die verhältnismäßig starke Erleichterung bringen wird. Die Einigung über das Feiertagsjahr konnte nur durch verständnisvolle Mitwirkung aller Beteiligten erreicht werden, von denen einige Staaten eine Vergrößerung eigener Schwierigkeiten und erhebliche Unbequemlichkeiten im Interesse der Gesamtlösung auf sich nehmen mußten. Der sofortige Verzicht des amerikanischen Volkes hat jedoch ein begrabenwertes Echo ausgelöst. Wir erkennen dankbar an, daß in der Stunde schwerster wirtschaftlicher Gefahr Deutschland tiefes Verständnis für seine Lage gefunden hat.

Deutschland ist auch nach Eintritt des Feiertages keineswegs seiner wirtschaftlichen und finanziellen Nöte überhoben.

Es kann die ihm verbleibenden Mittel nicht benutzen, um die Opfer, die die Regierung der Bevölkerung hat zumuten müssen, bei aller Milderung gewisser Härten herabzusetzen, es darf nicht in seinen äußersten Anstrengungen, zu sparen, nachlassen. Die gesamten Erleichterungen, die der Hooverplan Deutschland bringen wird, werden zur Konsolidierung der öffentlichen Finanzen restlos benötigt und verwendet werden: die hierdurch eintretende Erleichterung des Geld- und Kreditmarktes muß der deutschen Wirtschaft zugute kommen.

Eine Erhöhung irgendwelcher Ausgaben des Reiches, aus welchem Gebiete auch immer, ist während des Feiertagsjahres nicht möglich.

Darüber hat der Herr Reichszugler der amerikanischen Regierung einseitige Erklärungen abgegeben. Das Hooverjahr soll der Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft und darüber hinaus der wirtschaftlichen Erholung der Welt dienen. Soll sich die Hoffnung verwirklichen, daß in der gezeigten Zeit dieses Ziel erreicht wird, so ist eine enge Zusammenarbeit der Völker erforderlich.

Die nächsten Monate werden Gelegenheit zu einer solchen Zusammenarbeit bieten. Die Heilung der Wunden dieser Krise und die Vorfürge gegen den Wiedereintritt ähnlicher Weltkatastrophen müssen das gemeinsame Ziel sein, von dem sich die Staatsmänner und die Völker bei der Lösung der noch größeren Aufgaben des kommenden Jahres leiten lassen müssen.

Der Reichspräsident an Hoover

Berlin, 7. Juli. Der Herr Reichspräsident hat nachstehendes Telegramm an den Präsidenten der Vereinigten Staaten gerichtet:

Newbed, 7. Juli 1931. Nachdem die Pariser Verhandlungen nunmehr zum Abschluß gelangt sind und das von Ihnen vorgeschlagene Feiertagsjahr begonnen hat, möchte ich Ihnen und dem amerikanischen Volk den Dank des deutschen Volkes zum Ausdruck bringen. Dank Ihrer Initiative möge die ganze Welt einer neuen Ära friedlicher und vertrauensvoller Zusammenarbeit entgegengeführt werden! Das ist mein aufrichtigster Wunsch.

gez. von Hindenburg, Reichspräsident.

Franz. Blättermeldungen zur Einigung

Paris, 7. Juli. „Matin“ schreibt: Frankreich hat einwillig, ein großes Experiment zu machen und zu unterziehen, ob Deutschland, wenn es während eines Jahres von seinen Reparationschulden befreit wird, sich wirtschaftlich wieder aufrichten und in politischer Hinsicht ändern kann. Die Regierung hat dabei Wert darauf gelegt, daß der Youngplan, der unsere Reparationscharta ist, in keiner Weise angetastet werde.

„Petit Journal“ schreibt: Wesentlich ist, daß die Verständigung über den Plan Hoovers in seinen Grundzügen erfolgt ist. Alles übrige wird zu seiner Zeit kommen.

„Journal“ betont, daß die französische Regierung die geheiligten Rechte Frankreichs nicht habe veräußern lassen. Dies sei wichtiger als der Wortlaut des Abkommens selbst.

„Quotidien“ ist mit der französischen Regierung außerordentlich unzufrieden. Wenn man das höhere Interesse Frankreichs ins Auge faßt, schreibt das Blatt, hätten die französischen Unterhändler sich gegen jede Regelung sperren müssen, die uns nicht absolute Garantien für morgen gibt. Das Kabinett hat nicht wieder gutzumachende Fehler begangen.

„Solente“ schreibt: Deutschland hat versprochen, daß es seine Rüstungen während eines Jahres nicht herausziehen wird. Unser Interesse wird es sein, wenn man mit einem gleichlautenden Versprechen antwortet wird. Alles übrige wird von selbst folgen.

„Victoire“ ironisiert die französischen Unterhändler, indem sie schreibt: Nach zweiwöchigem Zögern und Handeln stimmte Marianne endlich dem Vorschlage Uncle Sams zu mit der verzögerten Wiene einer Bäuerin aus der Auvergne, die an einem Strich ihre Kuh auf den Markt geführt hat und nach abgeschlossener Verkauf untröstlich ist, weil der Käufer ihr nicht auch noch den Strich bezahlt hat.

„La République“ erklärt: Wir können uns zu einem derartigen Ergebnis nur beglückwünschen. Ein Abbruch würde das Signal zur allgemeinen Unordnung gewesen sein. Hoovers Vorschlag stellt einen Beginn dar.

„Echo de Paris“ schreibt: Die französischen Minister haben noch gestern einen Abbruch der Verhandlungen befürchtet. Durch äußerste Konzeptionen haben unsere Minister das Wandern passieren wollen; aber die Angelegenheit ist noch nicht zu Ende.

500 Millionen Kredit der deutschen Wirtschaft

für die Golddiskontbank

Berlin, 7. Juli. Reichsbankpräsident Dr. Luther machte in einer Pressebesprechung davon Mitteilung, daß er einen Brief, unterzeichnet von allen maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen, den Banken, der Industrie, dem Handel und der Schifffahrt erhalten habe. Es handelt sich dabei um 1000 der größten deutschen Firmen. Dieser Brief laufe darauf hinaus, daß diese Wirtschaftskreise der Deutschen Golddiskontbank einen Ausfallkredit von 500 Millionen Reichsmark zur Verfügung stellen. Der Zweck soll sein, die Golddiskontbank so zu stärken, daß sie ein neues, sehr wirkungsvolles Kreditinstitut für Deutschland wird, um vor allem den Abzügen von Auslandskrediten aus Deutschland entgegenzuwirken. Es soll eine Kraftleistung der deutschen Wirtschaft ausgeübt werden, die deutlich zeigt, daß entgegen den Gerüchten und Anschauungen, die in einem Teil des Auslandes verbreitet sind, in der deutschen Wirtschaft der erste Wille vorherrsche, gegen die gegenwärtigen Verhältnisse anzukämpfen. In erster Linie komme es darauf an, den Kredit Deutschlands im Auslande wieder aufzubauen, nachdem jetzt die Hooveraktion abgeschlossen sei.

Reichsbankpräsident Dr. Luther betonte, daß durch diese deutsche Kraftleistung ein starkes neues deutsches Kreditinstitut geschaffen werden solle. Die entsprechenden Maßnahmen sollen mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Wie Reichsbankpräsident Dr. Luther weiter mitteilte, handelt es sich um eine vorübergehende Hilfsaktion in der gegenwärtigen Notzeit. Es soll durch sie dem normalen Kreditgeschäft zwischen den Privatbanken des In- und Auslandes eine Stütze gegeben werden. Die Hilfsaktion soll ein Anlaß dazu sein, die ausländischen Kreditgeber zu veranlassen, ihre Kredite nicht aus Deutschland zurückzuziehen. Das Reichsbankdirektorium erhofft von der bloßen Tatsache dieser Aktion eine erhebliche Verstärkung des Vertrauens im In- und Auslande zu Deutschland.

Wortlaut des Briefes der deutschen Wirtschaft an den Reichsbankpräsidenten

Berlin, 7. Juli. Der Brief, den heute abend 1000 deutsche größte Firmen an den Präsidenten der Reichsbank gerichtet haben, hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Reichsbankpräsident! Die Geste des Präsidenten Hoover hat der Welt den größten Ernst der deutschen Lage offengelegt. In der Zeit, die zwischen der Verkündung der Botschaft und ihrer Annahme verstrichen ist, hat sich die Lage noch verschärft. Wir hoffen, daß die nunmehr erfolgte Zustimmung aller beteiligten Staaten zu dem Votum die Grundlage für den wenn auch sicher sehr schwierigen Wiederaufbau bietet. Das Ziel muß jetzt sein, das Vertrauen auf Deutschland und in Deutschland wieder herzustellen, weitere Kreditrückgaben zu vermeiden und dem Denksabfluß Einhalt zu tun. Wir haben uns entschlossen, unsere Mitwirkung durch Zusammenfassung der deutschen Wirtschaftskräfte in folgender Weise zur Verfügung zu stellen: Unter Führung der Deutschen Golddiskontbank wird

Das „Feiertagsjahr“ im Spiegel der Berliner Presse

Berlin, 7. Juli. In ihren Besprechungen der Auswirkungen des Weltmuratoriums weisen fast alle Berliner Blätter übereinstimmend darauf hin, daß der Beginn des „Feiertagsjahres“ gleichzeitig der Anfang einer neuen großen politischen Kampfperiode sei. So schreibt die „Germania“, das eigentliche Problem durch das Weltmuratorium keineswegs gelöst, sondern durch dieses und durch die Weltreise erst aktualisiert worden sei.

Das „Berliner Tageblatt“ betont, daß Hoover zumindestens aus sachlichen Gründen stets bereit sein werde, gegen unvernünftige Forderungen Frankreichs Stellung zu nehmen.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ warnt, über einen ersten Erfolg Jubel und Siegeshymnen anzuklimmen, denn von der Kapitalschuld sei kein Pfennig nachgelassen, sondern die jetzige Regelung sei nur vorläufig und helfe uns lediglich für ein Jahr. Deshalb könne die öffentliche und private Finanzwirtschaft gar nicht so sehr genaug betrieben werden. Es sei jetzt endlich höchste Zeit, daß mit der Reichs- und Verwaltungsreform Ernst gemacht werde. Wenn die Verwaltungsreform ihre ersten Früchte getragen, dann müsse ein Programm der Steuerentlastung durchgeführt werden.

Der „Völkischer Anzeiger“ veröffentlicht Ausführungen des deutschen nationalen Parteiführers Hugenberg, die besagen, daß die Forderungen Frankreichs, den Wert der Hooverischen Aktion in einzelnen Punkten aufheben.

Die „Deutsche Tageszeitung“ nennt das Weltmuratorium ein problematisches Feiertagsjahr, erkennt aber den großen Zug in der Aktion Hoovers mit warmen Worten an.

Die „Deutsche Zeitung“ äußert sich skeptisch über die Auswirkungen und den Wert der Pariser Einigung und sagt, bei Schilderung der Verhandlungen, daß dabei das alte Bestreben Frankreichs zutage getreten sei, sich Hände zu waschen, was man bei der Anleihe für die Reichsbahn im Auge behalten müsse.

von deutschen Unternehmern aus Industrie, Banken, Schifffahrt und Handel ein Garantieindikat gebildet, das eine Ausfallbürgschaft in Höhe von 500 Millionen Mark übernehmen wird, um durch diese Garantiemasse die Aktionskraft der Deutschen Golddiskontbank zu verstärken. Diese Summe wird nach einem bestimmten Verfahren auf die 1000 größten deutschen Unternehmungen umzuliegen sein, wobei an einen bereits vorhandenen Verteilungsschlüssel gedacht ist. Wir sind uns bewußt, welches Oblige eine solche Summe für uns bedeutet, sind aber zu dieser Leistung bereit, um die Deutsche Golddiskontbank, die bereits in schwieriger Lage als eine Hilfe für die deutsche Wirtschaft sich bewährt hat, so zu stärken, daß über ihren bisherigen Rahmen hinaus, namentlich in der jetzigen schwierigen Übergangszeit als Kreditinstrument wertvolle Dienste leisten kann. Diese unsere Garantieleistung kann jedoch nur wirksam werden, wenn es dem Reichsbankdirektorium gelingt, in der Zusammenarbeit mit ausländischen Notenbanken die für die deutsche Wirtschaftskräfte notwendigen Erleichterungen unter Mitwirkung der ausländischen Bankwelt uns zu verschaffen. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Reichsbankpräsident, die zur Verwirklichung dieses Vorschlages notwendigen Maßnahmen alsbald in die Wege zu leiten.

Es folgen dann die Unterschriften der geldgebenden deutschen Großbanken sowie größten Provinzbanken, und der wichtigsten Firmen der Industrie, des Handels und der Schifffahrt.

„Kurswechsel“ in Rußland

Nach Stalins jensationaler Rede

Stalin, der Generalsekretär der bolschewistischen Partei Rußlands, verfiel es ausgezeichnet, seinen Reden eine jensationale Prägung zu geben. Er spricht nicht oft, tritt er aber auf, dann im geeigneten Augenblick. In wenigen scharf amrissenen Sätzen spricht er Gedanken aus, die lange reif sind, nimmt zu Tendenz Stellung, die sich allmählich ausgezeichnet haben. Ein treuer Schüler Lenins, ist Stalin Opportunist. Es hat sich in der letzten Zeit gezeigt, daß eine Reihe von Produktionszweigen die ihnen vom Fünfjahresplan gestellten Aufgaben nicht erfüllen. Dies gilt in erster Linie für das größte Kohlenrowier Rußlands, das Donez-Beden. Trotz aller Anstrengungen will die Kohlenproduktion nicht steigen. Sie betrug bis jetzt kaum zwei Drittel des Planes. Ähnliches Verlangen mußte in der Torf-Combino-Produktion festgestellt werden. Die Ursachen für diese Erscheinung waren leicht zu entdecken. Die Begeisterung der „Kasse“ hat nicht ausgereicht, um das Fünfjahresplan-Tempo gleichmäßig einzuhalten. Das Kollektivgefühl und die Kollektivverantwortung genügt nicht, immer neue Siege auf der industriellen Front in vorgedriebelem Maße feiern zu können. Jetzt verkündet Stalin die Notwendigkeit der individuellen Interessiertheit. Persönliche Leistungen sollten mehr als bisher zur Betonung gelangen und entsprechend belohnt werden. Da



weitgehende, wenn auch nicht vollkommene Angleichung der qualifizierten Arbeit an die unqualifizierte soll ...

Grundlegende Änderungen empfiehlt Stalin in der Taktik der Sowjetstellen gegenüber den Ingenieuren und anderen bürgerlichen „Spezialisten“.

Im Zusammenhang damit steht die strengste Durchführung des schon seit Jahren proklamierten Prinzips einer streng personalisierten Betriebsführung.

Der Stalinsche „Kurswechsel“ bedeutet kein Aufgeben des Fünfjahresplanes, sondern im Gegenteil seine Steigerung.

Neues vom Tage

Macdonald für eine Londoner Konferenz

London, 7. Juli. Im Unterhaus erklärte Macdonald auf eine Anfrage, angesichts der Tatsache, daß mehrere wichtige Punkte durch das französisch-amerikanische Übereinkommen noch nicht geregelt seien...

Ein neuer Kredit für die Reichsbank

Newyork, 7. Juli. Eine Anzahl in Wallstreet führender Bankiers hielt längere Besprechungen über die deutsche Kreditlage ab.

Einberufung des Reichsrats

Berlin, 7. Juli. Der Reichsrat ist zu einer Vollsitzung auf Donnerstag einberufen worden.

Stimson in Neapel eingetroffen

Neapel, 7. Juli. Staatssekretär Stimson ist am Bord des Dampfers „Conte Grande“ eingetroffen.

Chinesische Vorstellungen in Tokio

Hankung, 7. Juli. Der chinesische Außenminister teilte mit, daß bei der japanischen Regierung wegen der antichinesischen Ausschreitungen in Korea ernsthafte Vorstellungen erhoben worden seien...

Bachwasserkatastrophe im Erzgebirge

Johann-Georgenstadt, 7. Juli. Der Montag nachmittag über Juel, Wittichthal und Breitenbach niedergeschlagene Wolkenbruch hat erheblich größeren Schaden angerichtet...

Schweres Unwetter in Tirol

Reutte, 7. Juli. Ueber die Stadt ging am Montag ein schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder.

Polizeiliche Vernehmung der Kieler Geschäftsstelle der NSDAP

Kiel, 7. Juli. Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Kiel, Sunfel, wurde in seiner Wohnung verhaftet.

Grauenvoller Mordverbrechen

Waldshut, 7. Juli. Am Montag nachmittag wurde die 12jährige Tochter des Bürgermeisters Lüder von Ransbach in der Nähe ihrer elterlichen Wohnung von einem Wanderhändler überfallen...

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 8. Juli 1931.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold

Seit der letzten Stichtagsveröffentlichung (1. 6. 1931) hat sich die Zahl der Arbeitslosen um 690 auf 1267 verringert.

Promenade-Konzert

Neuregelung der Steuer-Abzüge vom Arbeitslohn ab 1. Juli 1931

Calw, 7. Juli. (6. Bezirks-Feuerwehrtag in Dedenspronn.) Der Bezirks-Feuerwehrtag hat am letzten Sonntag seinen 6. Bezirks-Feuerwehrtag in Dedenspronn abgehalten.

Calw, 7. Juli. (6. Bezirks-Feuerwehrtag in Dedenspronn.)

Der Bezirks-Feuerwehrtag hat am letzten Sonntag seinen 6. Bezirks-Feuerwehrtag in Dedenspronn abgehalten.

Jahr 1932 bestimmt. Da in der Verbandsjahung keinerlei Bestimmung darüber enthalten ist, wer die Bezirksfeuerwehrtage einberuft...

Freudenstadt, 7. Juli. (Etat des Kurvereins.) In der Sitzung des Verwaltungsausschusses des Kurvereins vom 19. Juni wurde die Bilanz für 1930 endgültig genehmigt.

Birkensfeld, 6. Juli. Seit anfangs Februar ist der verh. 45 Jahre alte Goldarbeiter Heinrich Kunzmann von hier vermisst.

Wildbad, 7. Juli. (Mediziner-Besuch.) Am Sonntag waren 50 Ärzte und Studierende der Medizin aus Heidelberg zum Besuch von Wildbad...

Eutingen, 6. Juli. (Musikfest.) Zu dem am 26. Juli hier stattfindenden Gaumusikfest haben sich bis heute etwa 20 Musikkapellen angemeldet.

Stuttgart, 7. Juli. (Verbot des „R.S.-Kuriers“.) Das Innenministerium hat den „R.S.-Kurier“, in dessen Nr. 153 vom 6. Juli 1931 der verstorbene Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann bebildet worden ist...

Stuttgart, 7. Juli. (Landeswasserversorgung.) Der Beirat der Landeswasserversorgung tagte zur Beratung des Haushaltsplanes der Landeswasserversorgung für 1931...

Stuttgart, 7. Juli. (Tragischer Tod.) Während einer Beerdigung, die auf dem Feuerbacher Friedhof stattfand, wurde ein 54 Jahre alter Mann vom Schlag ereilt...

Ausstellung. Der Verein Württ. Wertarbeit veranstaltet in der Zeit vom 15. August bis 31. Oktober 1931 in den Räumen des kaiserlichen Ausstellungsgeländes, Ranzleistr. 28, eine Werbestellung...

Tausch um das Gewerkschaftshaus. Der Gemeinderat hat den Tausch des etwa 19 Ar großen städtischen Bauplatzes Ecke Rote- und Kanzeistraße gegen das 22,79 Ar große Anwesen des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Ortsgruppe Stuttgart, an der Ehlinger- und Holzstraße ohne Zahlung eines Aufgebots durch eine Vertragspartei und unter einer Reihe von weiteren Bedingungen genehmigt. Der Gewerkschaftsbund ist verpflichtet, auf dem eingetauschten Grundstück ein neues Gewerkschaftshaus zu erstellen, mit den Bauarbeiten sofort zu beginnen und den Bauteil ohne Unterbrechung fertigzustellen.

Erwerbslose. In der saisonmäßigen Belegung des Arbeitsmarktes im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni ein Stillstand eingetreten. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger beträgt 16340. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart 10349.

Unterföhrheim, 7. Juli. (Vom Schnellzug gest.) Beim Antritt seines Dienstes verunglückte abends bei hier wohnhafte Lokomotivführer Wilhelm Thierlich. Der Verunglückte wollte am Ausgang des Personenbahnhofs die Gleise überschreiten und geriet hierbei unter die Räder des 9.57 Uhr in Eßlingen abgehenden Schnellzugs.

Tübingen, 7. Juli. (170 Tübinger Studenten in Basel.) Unter Führung von Professor Schlund, dem Dozenten für Missionswissenschaft an der hiesigen Universität, besuchten vom 29. Juni bis 3. Juli 170 Tübinger Studenten die kirchliche Feiertage in Basel.

Kirchheim u. T., 7. Juli. (Ein vergeblicher Diebstahl.) Auf dem Viehmarkt ist ein Stück Großvieh herrenlos geblieben. Der Eigentümer hat sich noch nicht gemeldet.

Hägerloch, 7. Juli. (Höhenfeuerwerk.) Auf das große Höhenfeuerwerk in Hägerloch am Sonnt., 19. Juli, sei hiermit hingewiesen. Das Feuerwerk wird durch die Art seiner großartigen und reichhaltigen Ausführung ganz besonders lebenswerdend werden. Das große Programm wird sich in Form einer kriegsmäßigen Beschießung und Belagerung der Burg Hägerloch ab, wobei die Burg zuletzt in Flammen ausgehen wird. Das Feuerwerk bringt die neuen Ertragseigenschaften der Pyrotechnik. Karten im Vorverkauf durch den Verkehrsverein Hägerloch.

Empfingen in Hohenz., 6. Juli. (Eine Gemeinde wird „zwangsenteignert“.) Zwischen der Gemeinde und dem Landratsamt ist ein Konflikt entstanden, der weithin Aufsehen erregen dürfte. Die Gemeinde hat die Gehälter der Gemeindebeamten herabgesetzt. Das Landratsamt ist der Auffassung, daß dieser Beschluß mit der maßgebenden Gehaltsordnung nicht im Einklang steht und hat verfügt, daß die Gehälter ungekürzt in den Etat der Gemeinde einzuführen seien. Hiesgegen hat die Gemeinde sich beim Bezirksauschuß beschwert, ist aber — wegen Verjährung der Beschwerde — abgewiesen worden. In der Gemeinde herrscht ob dieser Abweisung ziemlich starke Erregung. Voraussichtlich wird der Fall erneut vor dem Bezirksauschuß in Sigmaringen verhandelt werden.

Rausen a. N., 7. Juli. (Frühkartoffeln.) Während in der letzten Woche der Absatz der Rausener Frühkartoffeln ziemlich schleppend war, ist anscheinend eine Besserung eingetreten, denn es wurden heute von der hiesigen Landw. Kredit- und Warengenossenschaft allein 30 Waggon Rausener Frühkartoffeln verladen.

Friedrichshafen, 7. Juli. (Schweizerjahre.) Das Lustschiff hat am Dienstag zwei Fahrten in die Schweiz ausgeführt. Zu der ersten Fahrt, die um 4.15 Uhr begann, war der Zeppelin von Studenten und Professoren der Technischen Hochschule Zürich gehartert. Nach 4 1/2 stündiger Fahrt landete es wieder in Friedrichshafen, um nach Passau weiter zu fahren. Am 9. Juli wurde die zweite Fahrt ausgeschrieben, von der es gegen 4.30 Uhr nachmittags zurückkehrte. Infolge ungünstiger Witterung und starker Bodenwinde konnte die Landung erst gegen 5 Uhr vollzogen werden.

Dörschhausen O. Biberach, 7. Juli. (Brand.) Die Motorpflüge mußte nachts nach Reinstetten abdrücken, wo im Scheunengebäude des Adlerswirts Dreger, das in der Nähe des Einstellers stand, ein Brand ausbrach. Das Gebäude ist ausgebrannt und damit sind Maschinen und viel neues und altes Heu verbrannt.

Von der bayerischen Grenze, 7. Juli. (Merkel.) Der 39 Jahre alte verheiratete Landwirt Johann Band in Horgen wurde, als er sich auf das Feld begeben wollte, von einem Kraftwagen erfasst und geschleift. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus Zusmarshausen gebracht, wo er bald darauf verstarb. — Das Bankhaus Stecher in Dillingen, dessen Inhaber sich vor einigen Tagen auf dem Graben seiner Eltern erschossen hat, hat seine Zahlungen eingestellt. — In Albersberg kam es zwischen Ortsbewohnern und jungen Burschen, die in der Gegend mit Anstreichen von Leitungsmasten beschäftigt sind, zu einer regelrechten Vorfälle. Zunächst waren die Fremden in der Oberhand. Sie schlugen in ihrer Trunkenheit in der Brauerei Wiedemann alles kurz und klein. Sturmgeschläge rief die auf dem Felde arbeitenden Ortsbewohner nach Hause. Mit Steinwürfen empfingen, setzten sie sich gegenüber den jungen Burschen durch und verprügelten sie derart, daß drei von ihnen ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die übrigen wurden verhaftet.

Aus Baden

Hausach, 6. Juli. (Holgenschwerer Absturz vom Kirchturm.) Der 60 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Baumann war mit Beuten von Kirchen beschäftigt und stürzte dabei von der Spitze ab. Schwer verletzt blieb er liegen. Der Bedauernswerte erlitt außer einer Gehirnerschütterung und Kopfverletzungen auch Rippenbrüche, Verletzungen an der Wirbelsäule und innere Beschädigungen.

Wülshelm, 6. Juli. (Schwerer Sturz von der Leiter.) Beim Ausräumen der Käufe der Landwirt Wilhelm Gausel von

der Leiter und blieb mit einem Beckenbruch und einer Wirbelsäulenverletzung liegen. Als keine Hilfe zur Stelle war, schleppte sich Gausel bis an den Straßrand, wo er durch einen Hilse herbeiholen konnte.

Geißlingen, Amts Waldshut, 6. Juli. (Drei Scheuern eingestürzt.) Am Samstag abend entstand im Detonomiegebäude der Witwe Gontert Feuz, das auf die angebauten Detonomiegebäude der Landwirte Friedrich Griesler und Gustav Weisberger übergriff. Alle drei Gebäude wurden in Asche gelegt, nur das Vieh konnte gerettet werden. Dagegen verbrannte die frisch eingebrachte Heuernte.

Raubüberfall im Ulmer Fahrkartenschalter

Ulm, 7. Juli. Die RPD. Stuttgart teilt mit: Am Montag, 6. Juli sind auf dem Bahnhof Ulm um 22.50 Uhr zwei junge Männer von der Schaltervorhalle aus in den Schalterraum des Fahrkartenschalters einströmten und haben aus der Schalterkasse 334 Mark geraubt. Die Eindringlinge hielten dem diensttuenden Schalterbeamten zwei Revolver vor und drohten ihm mit Erschießen, falls er Alarm schlage. Sie schloßen die Türen ab und sofort von Beamten des Bahnhofstreifendienstes Ulm und einem Polizeibeamten mit Kraftwagen und zwei Diensthunden verfolgt. Einer der Eindringlinge, der Maschinenflosser Friedrich Kolleger aus Hohenems in Borzariberg wurde in Ehrenheim festgenommen, nachdem er zuvor durch einen Revolverkugeln eines Streifenbeamten getroffen worden war; er wurde ins Krankenhaus Ulm verbracht, wo er die Tat eingestanden und den Namen des Mittäters, eines ledigen Zimmermanns aus Hamburg angegeben hat, der im Besitz des geraubten Geldes sein soll. Dieser konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden; er wird vom Bahnhofstreifendienst und von der Kriminalpolizei verfolgt.

Der Raubüberfall in Ulm

Ulm, 7. Juli. Zu dem Raubüberfall wird noch berichtet: Als zwischen 10.30 und 10.45 Uhr ein Schalterbeamter kurze Zeit aus dem Schalterraum trat, um auf die Uhr zu schauen, war hinter ihm beim Wiederbetreten des Fahrkartenschalters ein lüner Mann, der sofort eine Pistole aus der Tasche zog und sie dem Beamten mit den Worten entgegenhielt: „Wenn Sie ein Wort sprechen, dann sind Sie eine Leiche!“ Auf diese Worte betrat ein weiterer Komosse des jungen Mannes den Raum, ging auf die Kasse des Schalters zu und entnahm ihr einen Geldbetrag von 334 Mark. Dann verschwanden beide Räuber in der Richtung gegen die Güterhuppen. Sofort nahm die Bahnpolizei und ein am Bahnhof postierter Schuttmann die Verfolgung auf. Der Täter wurde mit Auto verfolgt. In der Nähe von Klingenstein wurden einige Radfahrer angehalten, die sich jedoch ausweifen konnten. Während das Auto Halt machte, fiel plötzlich ein Schuß, worauf der Oberwachsmann Schmalz rief: Hier ist der Räuber. Der Täter gab noch eine Reihe von Schüssen auf seine Verfolger ab, ohne jedoch zu treffen. Die Schüsse taten keinen Schaden an und verletzten ihn am Kopf, jedoch er kampfunfähig wurde. Darauf bestete man einen Polizeihund auf den Täter, um die Kampfunfähigkeit festzustellen. Der Täter konnte aber den Polizeihund auch noch erschließen. Es gelang nun, den Täter, der in Tränen ausbrach, festzunehmen. Kolleger hatte noch 30 Patronen in seinem Besitz.

Kleinstenrat des Landtags

Landtagssitzung am 17. Juli

Stuttgart, 7. Juli. Der Kleinstenrat des Landtags hatte sich mit einer Reihe aktueller Fragen zu befassen. Zunächst berichtete Staatspräsident Dr. Voss über etatsrechtliche und Finanzpolitische Fragen. Dem Finanzauschuß wurde eine Zusammenstellung über die inzwischen von der Regierung am Etat vorkommenden Änderungen vorgelegt werden. Weiter kündigte der Staatspräsident einen Gesetzentwurf an, der sich mit der weiteren Kürzung der Gehälter der unehelichen Beamten bezieht; auch hinsichtlich der Muralotteraktion werde noch eine Beschlußfassung notwendig sein. Präsident Pflüger schlug vor, daß der Finanzauschuß am 18. Juli nachmittags zusammentreten soll; am 17., 18. und 19. Juli soll das Plenum des Landtags tagen. Der Antrag der sozialdemokratischen Fraktion betr. Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Verhältnisse beim Polizeipräsidium soll einem Ausschuß von 9 Mitgliedern überwiesen werden. (3 Soziald., 2 Str., 3 Rechte, 1 Dem., 1 Komm.) Ein Vorschlag des demokratischen Fraktion betr. Einberufung des Sonderauschusses für das Landtagswahlrecht will eine möglichst baldige Einberufung dieses Ausschusses. Am 8. Januar hat dieser Sonderauschuß sich verabschiedet. Staatspräsident Voss erklärte, die Regierung habe kein Interesse daran, daß der Landtag das Spatgutachten nicht behandle. Die Fragen der neuen Oberamtsaufstellung usw. seien fast politischer Art; man könne vor den Wahlen diese Fragen nicht aufheben. Dagegen könnten die anderen Fragen des Spatgutachtens sehr wohl behandelt werden. Die Regierung selbst werde im Verwaltungsweg alle brauchbaren Vorschläge des Spatgutachtens prüfen und durchführen. Es entspann sich eine Debatte über die Fragen der Änderung des Landtagswahlrechtes. Ein demokratischer Redner bestritt dem Kleinstenrat das Recht, sich in die dem Sonderauschuß überwiesenen Fragen einzumischen. Präsident Pflüger leitete seinen Standpunkt dar; er habe nur im Sinne von Fraktionen des Landtags gehandelt. Der Vorsitzende des Ausschusses erklärte, daß er veranlaßt habe, daß diese Sache im Kleinstenrat behandelt werde. Ein soz. Redner hielt die Voraussetzungen noch nicht für gegeben, um jetzt zur Sache Stellung zu nehmen. Ein Zentrumredner wollte die Entscheidung den Fraktionen vorbehalten. Ein Redner des Bauernbundes war der Ansicht, daß man abwarten müsse, wie sich die Verhältnisse im Reich entwickelten. Es wurde im Sinne der Anhörung der Fraktionen beschloßen. Ein soz. Redner kam nochmals auf die Zusammenfassung des oben erwähnten Ausschusses zu sprechen. Er wünschte, daß der Ausschuß 10 Mitglieder habe, damit die Sozialdemokraten 3 Sitze als antragsstellende Partei erbalten. Es wurde beschloßen, diesen Sonderauschuß aus 11 Mitgliedern zusammenzusetzen (3 Sos., 3 Str., 3 Rechte, 1 Dem., 1 Kom.). Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Wesflieger Post und Gatty in Washington. Die beiden Weltflieger Post und Gatty hielten auf Einladung in der Bundeshauptstadt einen geradezu triumphalen Einzug in Washington. Die Flieger wurden von Präsident Hoover empfangen und zum Frühstück geladen.

Großfeuer im Bremer Freihafengebiet. Im Freihafengebiet ereignete sich ein schweres Brandunglück. In der Holzmehlfabrik Finizer entzündete sich, vermutlich durch Heißlaufen der kleineren Mahlwalzen, das Holzmehl. Infolge der großen Trockenheit des Materials griff das Feuer schnell um sich und führte kurz nach seiner Entzündung zur Explosion des Holzmehlstaubes, durch die das ganze Gebäude zerstört wurde. Ein Arbeiter, der sich aus einem Fenster des Obergeschosses zu retten suchte, zog sich schwere Verletzungen zu.

Zwei Schülerelbstmorde in Göttingen. Auf einer Bank in der Nähe des Fahn-Spielplatzes wurde ein Oberprimaner, Sohn eines Lehrers, erschossen aufgefunden. Der Grund der Tat ist noch nicht festgestellt. Abends erschloß sich in der Wohnung seines Großvaters ein 12jähriger Schüler. Er war von seinem Großvater wegen seiner schlechten Schularbeiten geschlagen worden.

Heuschreckenplage in Florenz. In der Nähe von Perugia und in einigen Gemeinden in der Nähe von Florenz sind millionenstarke Heuschreckenschwärme aufgetreten, die in den Kulturen verheerenden Schaden anrichten. Der Kampf gegen die Heuschreckenplage erfolgt unter Anwendung von Gas, doch hat er noch keine merklliche Verminderung gebracht.

Aus dem Gerichtssaal

Folge eines Faustschlags

Stuttgart, 7. Juli. Das Schwurgericht verhandelte gegen den 23jährigen ledigen Schuhmacher August Pfirrmann in Münster a. N. Nach einem Besuch der Wirtschaft zur „Sonne“ in Juffenhäusern im Begriffe, mit einem Bekannten auf dessen Motorrad wegzufahren, geriet der Angeklagte mit dem angetrunkenen verheirateten Bildhauer Gottlieb Beerlöhner, der gleichfalls in der Wirtschaft gewesen war, in einen kurzen Wortwechsel, worauf der Angeklagte seinem Widersacher einen heftigen Faustschlag ins Gesicht versetzte und zwei Zähne einschlug. Durch den Schlag stürzte der Betroffene rücklings zu Boden und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er tags darauf im Krankenhaus starb. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Ein großer Schwindler

Ulm, 7. Juli. Der ledige, 1904 in Baidt O. B. Ravensburg geborene Reisende Alois Hildbrandt verschaffte sich eine leichte Einnahmequelle dadurch, daß er sich als Reisender einer Stuttgarter chemischen Fabrik ausgab und vorbrachte, er habe Heimarbeit zu vergeben, die wöchentlich einen Verdienst von 18 RM und mehr bringe. Die Firma liefere das Material, für das eine Kaution zu stellen sei. Als Kaution verlangte er von 10 RM aufwärts bis 50 RM, die er gleich kassierte und für sich behielt. In unserer arbeitslosen Zeit fielen viele und gerade solche Leute darauf herein, die wirklich fast am Hungertuch nagten. Hildbrandt jagte seine Opfer and fand sie in 34 Ortshäusern. In vielen anderen Fällen blieb es bei einem Versuch. Außerdem wird er beschuldigt, in Stuttgart eine Wechselkassierung begangen und für die Firma, für die er reiste, unbelugterweise Geld kassiert zu haben. Die Geschädigten werden mit Genugtuung erzählen, daß der Angeklagte, der rückfällig ist, für seine Taten vom Schöffengericht nunmehr zu einer Zuchthausstrafe von einem Jahr zehn Monaten verurteilt wurde. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre drei Monate beantragt.

Verstorbener Totschlag

Rannenburg, 7. Juli. Das Schwurgericht hat den Kaiser Emil Geiselhardt aus Rannenburg wegen versuchten Totschlags zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Geiselhardt, der schon vorher straf und dem Trunke ergeben war, hatte Beziehungen mit der Josefine Keichel-Ribbeson angeknüpft. Daß sich diese nebenher auch noch einen Bräutigam hielt, wollte er sich nicht gefallen lassen. Er lauerte ihr am 15. Mai, als sie vom Bahnhof in Rannenburg zur Fabrik ging, auf und brachte ihr mit einem Küchenmesser mehrere Stiche bei in der Absicht, sie zu töten. Sie kam jedoch mit dem Leben davon.

Spiel und Sport

Nennungen zum Solitude-Rennen

Die Nennungen zum Solitude-Rennen am 12. Juli gehen weiter in erfreulicher Zahl ein, sowohl beim Internationalen Rennen, das mit bis jetzt 44 internationalen Fahrern schon ganz gut besetzt ist, wie auch zu den Läufen der Herrenfahrer, für die sich schon jetzt 110 Fahrer eingetragen haben. Zum Internationalen Rennen um den Staatspreis von Württemberg stellt auch Bayern eine recht stattliche Anzahl seiner Besten.

ADAC-Treffen in Ulm — Zweite Gauwertungsjahr 1931

Die Teilnahme an der zweiten Gauwertungsjahr des Allgemeinen Deutschen Automobilclubs nach Ulm blieb hinter ihren Vorgängern früherer Jahre und derjenigen nach Widdbad weit zurück. Auch hier macht sich der für die deutsche Kraftfahrt verberbliche Einfluß der Benzinpreiserhöhung fühlbar. Mit 688 teilnehmenden Fahrzeugen wurden nur etwa zwei Drittel der früheren Zahlen erreicht. In den großen Gruppen konnte der ADAC, Heildronn und die Bezirksgruppe Oberschwaben (Ravensburg) ihren Vorrang deutlich gestalten.

Handel und Verkehr

Börse

Berliner Börse vom 7. Juli. Die Börse eröffnete in leiserer Haltung. Die geltend abend erzielte Einigung zwischen den Amerikanern und Franzosen beruhigte natürlich, wenn auch infolge der Verzögerung von über zwei Wochen die psychologische Wirkung der Kooperation natürlich nicht mehr so stark ist. Verhängend wirkte ferner das Dementi der Gerüchte über eine Berliner Bank, ferner reiste die leichte Beseitigung der Reichsmark und eine gewisse Entspannung am Geldmarkt an, man hofft, daß nun endlich durch das Zustandekommen des Hooverplans die Kreditabfrage nachlassen werden. Im Verlaufe wurde es nach weiteren Besserungen später auf Realisationen wieder etwas schwächer, zum Teil wurde das Anfangsnotizum bis 1 Prozent unterschritten. Deutsche Renten lagen ebenfalls fest, besonders Reichsschuldbuchforderungen waren circa 2 Prozent fester. Renten dagegen ganz uneinheitlich. Tagesgeld war mit 8 bis 10,5 Prozent leichter, sonst unverändert. Die Anforderungen am Devisenmarkt sollen wesentlich geringer sein, die Mark befriedigt sich. Pfunde und Madrid lagen ebenfalls fester.

Berliner Produktenbörse vom 7. Juli. Weizen märz. 251—252, Roggen märz. 190—192, Futtergerste 163—194, Hafer märz. 150 bis 156, Weizenmehl 31—36,25, Roggenmehl 27—29,75, Weizenkleie 12,50—12,75, Roggenkleie 11,25—11,50, Viktorienbollen 26 bis 31, Futtermehle 19—21. Allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Markte

Städtischer Schlachthofmarkt vom 7. Juli

Quatritien: 26 Ochsen, 59 Bullen, 156 Jungbullen, 517 Jung-

Rinder, 328 Kühe, 1041 Kälber, 2657 Schweine, Unverkauft: 19

Ochsen, 156 Junabullen, 100 Junarinder, 20 Kühe, 100 Schweine.

Ochsen: ausgem. 44-47 (una.), vollst. 40-42 (una.).

Bullen: ausgem. 32-34 (34-35), vollst. 29-31 (30-32).

Jungstüder: ausgem. 45-48 (46-49), vollst. 41-44 (41

bis 46), H. 37-40.

Kühe: ausgem. 29-33 (30-34), vollst. 21-27 (una.), H.

17-20 (18-20), ger. 13-16 (14-17).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 46-49 (45-50),

mittl. 39-44 (una.), ger. 32-37 (30-37).

Schweine: über 300 Pfd. 41-43 (43-44), von 240-300

Pfd. 42-45 (44-45), von 200-240 Pfd. 43-44 (44-45), von

160-200 Pfd. 42- (42-44), von 120-160 und unter 120 Pfd.

40-41 (40-42), Sänen 32-36 (una.), Verkauf: Großvieh lang-

sam, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine rubia, Ueberstand.

Fleischmarkt vom 7. Juli, Auftrieb: 5 Och-

sen, 4 Kühe, 58 Rinder, 18 Färren, 19 Kälber, 320 Schweine.

Preise: Ochsen 41-47, Färren 35-38, Kühe 18-33, Rinder 43

bis 48, Kälber 49-58, Schweine 46-50 Markt.

Fleischmarkt vom 6. Juli, Auftrieb waren

88 Pferde, darunter 3 Fohlen. Verkauft wurden leichte Pferde

zu 180 bis 300 M., mittlere zu 600 bis 900 M., schwere Arbeits-

pferde zu 1000 bis 1500 M. Beste Tiere über Notiz. Der Handel

bewegte sich in ruhigen Bahnen. Vorwiegend waren Tiere

aus der Landwirtschaft zugeführt. Der Handel hatte gutes

Material aufgetrieben. Der nächste Pferdemarkt findet am

Montag, 3. August, statt.

Marktbericht der Stadtgemeinde Rogold vom 6. Juli 1931.

Viehmarkt: Zufuhr Stüd: 47 Kühe, 38 Rinder und 11

Kalbinnen, 41 Schmalvieh. Verkauft Stüd: 15 Kühe, 25 Rin-

der und 11 Kalbinnen, 26 Schmalvieh. Preis pro Stüd: Kühe

200-485 M., Rinder und 11 Kalbinnen 235-570 M., Schmal-

vieh 100-215 M., Handel gedrückt. Marktbesuch gut.

Schweinemarkt: Zufuhr Stüd: 272 Milchschweine, 380

Läuferchweine. Verkauft Stüd: 165 Milchschweine, 257 Läu-

ferchweine. Preis pro Paar: Milchschweine 18-30 M., Läufer-

schweine 32-52 M., Zufuhr gut; Handel gedrückt; für ein Paar

härfere Käufer im Gewicht von 80 Pfd. wurden 52 M. bezahlt.

Fruchtmarkt: Verkauf: 50,90 Ztr. Weizen, Preis pro

Ztr. 15,50-16,50 M., 6,90 Ztr. Weizen (Koggen-Weizen),

Preis pro Ztr. 15,00 M., 5,54 Ztr. Dinkel, Preis pro Ztr. 11,00 M.,

9,10 Ztr. Gerste, Preis pro Ztr. 13,25-14,00 M., 31,70 Ztr.

Haber, Preis pro Ztr. 10,50-11,50 M., Zufuhr stark, Handel

recht lebhaft. Weizen und Haber ist noch aufgestellt in der

Schrammenhalle. Nächster Fruchtmarkt am Samstag, den

11. Juli 1931.

Schweinepreise. Ellwangen: Milchschweine 10-15, Läufer

20-27 M. - Hopfingen: Milchschweine 12-18 M. - Ro-

senburg: Hebel 10-18, Läufer 20-25 M. - Saulgau:

Hebel 11-18 Markt.

Viehpreise. Ravensburg: Kälber 140-340, Kalb 240-480

M. - Rosenfeld: Kühe 250-400, Kalbinnen 300

bis 500, Junavieh 80-240, Jungfärren 80-280 Markt.

Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 15, Roggen 11-11,30,

Gerste 12, Haber 11,30, Dinkel 9,70 M. - Reutlingen: Wei-

zen 16-17, Dinkel 11,50-12,50, Gerste 12,50-14, Haber 11,50

bis 12,50 M. - Ulm: Weizen 15,50, Kernen 16,20, Roggen

11,10, Gerste 12,00, Haber neu 9,50 Markt.

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden), vom 6. Juli. Preisnotie-

rung. Erdbeeren 35 M., Kirschen 8-18 M., Äpfel 30-35 M.,

Birnen 26 M., Pfirsiche 60 M., Johannisbeeren 13-18 M., Stachel-

beeren 15-18 M., Heidelbeeren 22-25 M., Himbeeren 28-35 M.,

Sohnen 10-20 M. pro Pfund, Gurken 15-20 M. pro Stück, Pilze

25-28 M. pro Pfund.

Vangenerer Kirschenmarkt vom 4. Juli. Auftrieb 41 Körbe

gleich 1385 Pfund. Käufer: 11, Verkäufer: 16. Preis: 13-16 M.

je Pfund. Durch das Regenwetter war der Markt stark beein-

trächtigt.

Viehwasser Kirschenmarkt vom 4. Juli. Wegen Regen Zu-

fuhr gering, ca. 23 Zentner. Preis 14-18 M. pro Pfund. Schöne

Ware, Handel lebhaft.

Kontur

Otto Grammelspacher, Haus- und Küchengeräte in Ober-

türkheim.

Karl Joos, Gaststättenbesitzer in Crailsheim.

Matthias Henle, Tagelöhner und Söldner in Beinstetten.

Nachlag des Schneidermeisters Karl Höfle in Dillingen.

Jacob Gaf, Bauunternehmer in Reutlingen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Lauf

Druck und Verlag der W. Rieher'schen Buchdruckerei, Altensteig

Letzte Nachrichten

Abriistungsaktion Hoovers notwendig?

Washington, 7. Juli. In Regierungskreisen wird

erwartet, daß gemäß der gestern und auch schon früher wie-

derholt geäußerten Ansicht Hoovers, daß die Rüstungen eine

der Hauptursachen der Weltdepression seien, die nächste

diplomatische Aktion Hoovers dem Abriistungproblem ge-

widmet sein werde.

Einberufung des Komitees der Schahamtsachverständigen

Paris, 7. Juli. Die französische Regierung hat, wie

Hayas berichtet, die durch den englischen Botschafter Lord

Tyrell überbrachte Anregung der englischen Regierung an-

genommen, in der nächsten Woche eine Zusammenkunft des

Komitees der Schahamtsachverständigen in London anzu-

beraumen. Diese soll im einzelnen die Durchführung des

Deutschland bewilligten Memoratoriums regeln.

Das Staatsdepartement für Einberufung der Londoner

Hooverplan-Konferenz

Washington, 7. Juli. Das Staatsdepartement gibt fol-

gende Verlautbarung bekannt: Die Regierung der Ver-

einigten Staaten erklärt mit großer Freude, daß die bri-

tische Regierung eine Konferenz der interessierten Mächte

einberufen hat, die schleunigt in London zusammentreten

soll, um die Einzelheiten der Durchführung des Hoover-

planes auszuarbeiten. Die amerikanische Regierung ist

überzeugt, daß auf dieser Konferenz, die im Geiste gegen-

seitigen guten Willens und in einer von der Hoffnung auf

eine Besserung der wirtschaftlichen Lage der Welt gereinig-

ten Atmosphäre zusammentreten wird, die Vertreter der

verschiedenen Regierungen bei dem Bemühen, die Probleme

der Durchführung des Planes in einer Weise zu lösen, die

voll dem Geiste und dem Sinne des Hoover'schen Vorschlages

entspricht, nur auf geringe Schwierigkeiten stoßen werde.

Nutmahlisches Wetter für Donnerstag

Liederd, der sich von England bis zum Balkan hin er-

treckt, beeinflusst teilweise die Wetterlage. Für Donnerstag

ist zu Gewitterstürmen geneigtes, doch zeitweilig auf-

weiterndes Wetter zu erwarten.

Wildbad im Schwarzwald

Heilbad gegen Gicht, Rheuma, Ischias u. a.

Das Deutsche Verjüngungsbad.

Am Donnerstag, 9. Juli 1931

von 20 Uhr 30 ab bei gün-

stiger Witterung große

Enz-Promenade-Beleuchtung

mit zwei Musikkapellen

Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen

Walwurzfliuid

die schmerzstillende Einreibung bei Rheuma, Gicht, bei

Ischias und bei Verstauchungen.

Zeugnis!

„Walwurzfliuid ist unser gutes Hausmittel und wird, wo

nur möglich, empfohlen.“ S. R. in U.

Große Flasche Mk. 2.—, Spezial doppelstark Mk. 3.—.

Als Salbe: Kytha Hellmassage Mk. 1.80

Zu haben sicher in den Apotheken in Altensteig, Halterbad

und Pfalzgrafenweiler.

Altensteig - Freudenstadt

Todes-Anzeige.



Unsere liebe Schwester und Schwä-

Anna Roh

geb. Frey

durfte nach schwerem Leiden zur ewi-

gen Ruhe eingehen.

Um stille Teilnahme bitten

die Schwestern:

Maria Sackmann, geb. Frey

Karoline Nußkern, geb. Frey

Die Beerdigung findet am Donnerstag nach-

mittag 2 Uhr im alten Friedhof vom Eingang

desselben aus statt.

Altensteig

Hut- und Armflor

empfiehlt

Chr. Schmid

Hut- und Mützensgeschäft

Fünfbrunn.

Budgenholz

liefert franko Haus zu

Mk. 12.50 pro Km.

Friedrich Wurster

Telefon Simmersfeld Nr. 8.

Kleinere, freundliche

Wohnung

sowie ein gut möbliertes

Zimmer

hat sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäfts-

stelle des Blattes.

Wenn

man etwas verkauft,

vermietet oder ver-

pachtet oder etwas

sucht, so bringt man

eine Anzeige in der

Schwarzwälder

Tageszeitung

„Aus den Tannen“.

Die große Verbreitung

in allen Bevölkerungs-

schichten sichert einen

guten Erfolg.



Die luftleere Dose 1.71

nur noch Mk.

Chr. Burghard Jr.

Altensteig.

Egenhausen.

Schönes

Stroh

kann abgeben

Chr. Hammer.

Pfalzgrafenweiler.

Vier Stück junge

Bernhardiner

mit 1a Stammbaum, sechs

Wochen alt, verkauft

H. Raich jr.

Telefon 40.

Versorgen

Sie sich

das ganze Jahr mit Obst u. Ge-

mis! Dann leben Sie besser,

billiger u. sparsamer. Halten

Sie Obst und Gemüse das

ganze Jahr frisch

mit WECK

der führenden Weltmarke

in Konservgläsern und

Sterilisiergeräten!

Jetzt viel billiger!

Anerkannte Verkaufsstelle:

Chr. Burghard Jr.

Altensteig.

INSERATE

haben jederzeit Erfolg.

Kredit

mit 3 Prozent Zinsen und Risikoversicherung ohne

besondere Prämienzahlung durch Abschluß eines

Kreditsparvertrages.

Unkündbare Tilgungshypotheken zu Bau-, Kauf-

und Geschäftszwecken und zur Hypothekenablösung

Ueber eine Million Geider ausbezahlt.

Annahme von Spareinlagen

zu 7 Prozent Zinsen

„Kresoga“

Kredit-Selbsthilfe, e. Genossenschaft m. b. H.

Konstanz am Bodensee (30)

Vertrauenswürdige Mitarbeiter überall gesucht.

Drucksachen kostenlos.



TORPEDO

Torpedo Fahrräder u. Schreibmaschinen

Werkzeuge 20 - Frankfurt - 22 - 22 - 22

Für die Einmachzeit

empfiehlt

echt Salzitz-Bergament-Papier

sowie

1a. Bergament-Papier

in Bogen von der Rolle

Glashaut für Einmachzwecke

W. Rieher'sche Buch- und Schreibwarenhandlung, Altensteig

